



Gärten fördern lokale Strukturen und regionale Identität

Der Beitrag von Parks und Gärten zur nachhaltigen Regionalentwicklung
Fünf Fallstudien

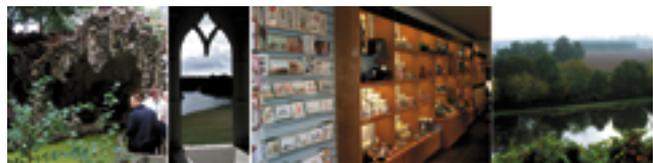




Der Kosmopolit
Schloss Dyck am Niederrhein



Das erneuerte
Hestercombe Gardens **Paradies**



Painshill Park
Eine Landschaft des 18. Jahrhunderts
am Rande der modernen Metropole

Sind Gärten Investitionen in das kulturelle Erbe oder in die zukunftsgerichtete Entwicklung?

Die Erfolgsgeschichten der fünf Ankergärten innerhalb des European Garden Heritage Network machen deutlich, dass es für ein solches „oder“ keinen Grund gibt.

Während es keinen Widerspruch gibt, dass Parks und Gärten es wert sind erhalten zu werden und dass attraktive Landschaften zur Lebensqualität beitragen, fehlt es oft noch an Bewusstsein dafür, welche Potenziale sie für eine nachhaltige regionale Entwicklungsstrategie bieten. Damit Parks und Gärten diese Potenziale einbringen können, müssen sie wie ein modernes Unternehmen geführt werden: Schaffung von Einnahmequellen zur Deckung der Kosten, Beschäftigung und Weiterbildung qualifizierter Mitarbeiter, Orientierung an den Prinzipien der Nachhaltigkeit, Sicherstellung höchster Besucherzufriedenheit. Hinzu kommen integrative Projekte, Schulprogramme, Angebote zur Weiterbildung, die Pflege und Zucht von Pflanzen sowie die Verpflichtung, zur allgemeinen Lebensqualität von Anwohnern und Besuchern beizutragen.

Die fünf Ankergärten des EGHN sind u.a. wegen ihrer regionalen Einbindung, ihres Marketings und der Vielzahl ihrer Angebote beste Beispiele für die Umsetzung dieser Anforderungen. Die Fallstudien zeigen, wie es ihnen erfolgreich gelungen ist, ihre jeweiligen Besonderheiten, Werte und Ressourcen zu stärken und sich als leistungsfähiger und verlässlicher Partner sowohl für Projekte in der näheren Nachbarschaft als auch im Kontext umfassenderer Entwicklungsstrategien zu etablieren.



Der Kosmopolit Schloss Dyck am Niederrhein

Der Garten, Gartenstil und Entstehungsgeschichte

Ein klassischer englischer Landschaftspark in der flachen Landschaft des Niederrhein, angelegt zu Beginn des 19. Jahrhunderts vom schottischen Gartenarchitekten Thomas Blaikie, der zuvor in französischen Diensten den englischen Gartenstil in Frankreich populär gemacht hatte. Bauherr und Auftraggeber in Dyck war Fürst Joseph zu Salm-Reifferscheidt-Dyck, ein aufgeklärter, mit der französischen Schriftstellerin Constance de Theis verheirateter „homme des lettres“. Sein gartenkünstlerischer Ehrgeiz: Seiner durch den Austausch mit botanischen Gärten in ganz Europa entstandenen, seinerzeit berühmten Sukkulentsammlung wollte er einen repräsentativen Park seltener Baum- und Straucharten an die Seite stellen.

Der 35 ha große Park umschließt in seiner Mitte ein herrschaftliches barockes Wasserschloss mittelalterlichen Ursprungs, das mit seinen Vorburgen, Wirtschaftshöfen und seinen Wassergräben – Reminiszenz an die Notwendigkeit, sich gegen Feinde zu verteidigen – steinernes Zeugnis für die Bedeutung der Besitzer ist. Seit fast 1000 Jahren ist Schloss Dyck, ehemals eine reichsunmittelbare Herrschaft, ununterbrochen in Besitz einer Familie. Bewaldete Flächen, einzelne Baumgruppen und weite Rasenflächen gliedern den Park; verschlungene Wege führen in die verschiedenen Bereiche, eröffnen immer wieder neue Ein- und Ausblicke. Magnolien, Kastanien und bodendeckende Frühlingsblüher setzen farbliche Aspekte, das üppige Bunt des Herbstlaubs ist eine weitere große Attraktion im Gartenjahr. 1999 übertrug Marie Christine Gräfin Wolff Metternich den Besitz in eine Stiftung. Mit finanzieller Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen, des Landschaftsverbandes Rheinland, des Rhein-Kreises Neuss und der Gemeinde Jüchen entsteht mit der Gründung eines „Zentrums für Gartenkunst und Landschaftskultur“ eine auf den Ort zugeschnittene Einrichtung.

Charakteristik der umgebenden Landschaft

Die Landschaft des Niederrhein ist flaches, vorwiegend agrarisch genutztes Land. Zuckerrüben, Gemüse und Zierpflanzen dominieren. Apfelplantagen sowie vereinzelte Gehöfte und Baumgruppen strukturieren die Landschaft. Viele kleinere Ansiedlungen gruppieren sich um die Marktstädte der Region. Gute Verkehrsnetze schaffen Verbindungen zu den nahen Großstädten am Rhein, die mit ihrer traditionsreichen Geschichte kulturelle Zentren und lebhaft einkaufsstätten sind. Der Niederrhein ist auch eine reiche Kirchen- und Klosterlandschaft, eines davon – Kloster St. Nikolaus – grenzt an das Gelände von Schloss Dyck an und ist besinnlicher Ort und Besuchermagnet zugleich.

Jüngste Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Seit 2000 wurden Garten und Schloss, nicht zuletzt in Vorbereitung auf die Landesgartenschau 2002, die erstmalig dezentral in sieben historischen Park- und Gartenanlagen stattfand, restauriert und erweitert. Für den historischen englischen Park wurde nach einer detaillierten Bestandsanalyse ein Parkpflegewerk erarbeitet und umgesetzt. Auf einer angrenzenden landwirtschaftlichen Fläche von 25 ha entstanden neue Themengärten: versteckte, gartenkünstlerisch gestaltete Inseln in einem mannshohen Meer von Miscanthusschilf. Zehn Steinquader des Künstlers Rückriem setzen einen wuchtigen Impuls; die fast 200 Jahre alte Kastanienallee gibt den neuen Gärten einen gewachsenen und imposanten Rahmen. In einem ersten Teil der sanierten Schlossanlage eröffneten im Herbst 2003 die Gartenkunstausstellungen „Historie“, „Landschaft“ und „Grazie“, die zum Erleben der Schlossgeschichte, der Gartenkunst im 18. und 19. Jahrhundert und moderner Kunst einladen.

Besucher

Mehr als 75.000 Besucher genießen den Park und seine Ruhe in einem durchschnittlichen Jahr. Viele kommen mehrfach, vor allem Familien, seit neue Spielmöglichkeiten geschaffen wurden. Die Einnahmen aus den erhobenen Eintrittspreisen – maximal 6 Euro pro Person – tragen zur Unterhaltung von Schloss und Park bei.

Etat

In die Restaurierung und Erweiterung von Park und Garten sowie die Gartenschau im Jahr 2002 wurden in den letzten vier Jahren rund 9 Mio. Euro investiert. Bis zum Jahr 2008 werden weitere Teile der Schlossanlage saniert, womit weitere Investitionen von rund 20 Mio. Euro verbunden sein werden. Finanziert werden die Maßnahmen in erster Linie durch die Städtebauförderung des Landes NRW und des Rhein-Kreises Neuss. Die EUROGA 2002+ als Initiative zur nachhaltigen, natur- und kulturräumlichen Entwicklung der Region hat wesentlich dazu beigetragen, dass diese Mittel mobilisiert werden konnten.

Der Garten als Arbeitgeber

Mit dem Aufbau der Stiftung, dem gärtnerischen Personal, dem Shop und den Restaurants konnten allein in Schloss Dyck ca. 40 Arbeitsplätze geschaffen werden. Dank der Investitionen in das kulturelle Erbe und die zeitgenössische Gartenkunst ist so ein für die lokale Wirtschaft nicht unwesentlicher Arbeit- und Auftraggeber entstanden.

Der Garten als Auftraggeber und Wirtschaftsfaktor

Insgesamt achten die Verantwortlichen darauf, möglichst Produkte aus regionaler Herstellung einzusetzen. Ein Obstverkauf, eine Gärtnerei und der Dycker Landladen bieten im Umfeld des Schlosses angebaute oder erzeugte Produkte hoher Qualität an, aber auch die einschlägige Fachliteratur und Gartenzubehör.

Der Garten als Nachbar

Bewohner der umliegenden Gemeinden stellen immer schon die Mehrheit der Dauerkartenbesitzer. Auch die sachkundigen Führer sowie das Aufsichtspersonal werden überwiegend von Bewohnern aus den Nachbarorten gestellt – Rentner und Hausfrauen, aber auch fachlich Interessierte sind hier zum Teil ehrenamtlich tätig. Ein Rundgang durch Park und Schloss gehört für viele zu einem Familienfest traditionell hinzu – Kaffee und Kuchen inbegriffen. Wer es sich leisten kann, mietet gleich entsprechende Räume im Schloss für seine Feier – die heimische Wirtschaft geht hier beispielhaft voran.

Der Garten als Ziel für alle

So ist der Garten ein Ausflugsziel für Jung und Alt, Einzelpersonen, Familien und Gruppen. Die gute Zugänglichkeit aller Parkbereiche schließt auch gehbehinderte Personen nicht aus. Vergünstigungen für deren Begleitpersonen wie auch für Familien sprechen diese Zielgruppen ebenso an wie auch spezielle Veranstaltungen, die wiederkehrend – auch in Zusammenarbeit mit regionalen Initiativen und Gruppen – angeboten werden.

Der Garten als Lernort

Ein besonderes Programm richtet sich an Schulklassen. Das „grüne Klassenzimmer“ kann von allen Schulen als lebendiger Ganztageskurs in Biologie, Gartenbau, Heimatkunde und Kunst gebucht werden. Im Jahre 2003 wurde dies von rund 70 Schulklassen genutzt. Das vorhandene Potential und Wissen sowie Kontakte in die Fachwelt werden auch genutzt, um Pflanzen- und Gartenliebhabern Kurse und Vorträge anzubieten, nach deren Besuch sie neues Wissen und zahlreiche Inspirationen mit nach Hause nehmen. Nicht ohne vorher noch einen Spaziergang durch den Garten gemacht und mit anderen Gartenfreunden ihr Wissen und Tipps ausgetauscht zu haben.

Der Garten als Veranstaltungsort

Garten und Schloss sind wunderbare Bühnen und Plattformen für Veranstaltungen der Stiftung sowie verschiedener Einrichtungen und Organisationen der Region. So finden jährlich ein Gartenmarkt, ein Parkfest, ein Open-Air-Kino sowie zahlreiche Konzerte statt. Nicht selten werden Park und Schloss auch zum Schauplatz

von Film- und Fernsehaufnahmen oder für Produktpräsentationen. Die Website der Stiftung informiert aktuell über alle Angebote und Termine.

Der Garten als Imagefaktor und als Motor für nachhaltige Entwicklung

So verwundert es nicht, dass Schloss Dyck zu einem wichtigen Imageträger für die Region geworden ist. Kontinuierliche Medienpräsenz, auch in überregionalen Medien, steigert den Bekanntheitsgrad von Schloss Dyck, aber auch seines Umlandes und der tragenden Einrichtungen. Da auch die zuständigen Institutionen der Wirtschaftsförderung Schloss und Park Dyck in ihren Broschüren prominent präsentieren, kann das Ensemble zurecht als weicher Standortfaktor bezeichnet werden. Investitionen in das kulturelle Erbe können so auch zum wirtschaftlichen Aufschwung in der Region beitragen. Im Freizeit- und Tourismusbereich sind diese Effekte bereits seit einiger Zeit, sowohl von den Unternehmen vor Ort wie auch von den Fachverbänden, feststellbar. Von besonderer Bedeutung ist aber, dass sich Bevölkerung und regionale Entscheidungsträger mit der Einrichtung identifizieren und so mit deren Erhaltung ein weiterer Impuls für die nachhaltige Regionalentwicklung dieser einzigartigen Natur- und Kulturlandschaft gegeben werden konnte.



Das erneuerte

Hestercombe Gardens **Paradies**

Der Garten, Gartenstil und Entstehungsgeschichte

Die Gärten von Hestercombe zeigen drei herausragende Beispiele der Gartenkunst: Den Georgianischen Landschaftsgarten, den Viktorianischen Terrassengarten und den formalen Edwardianischen Garten nach Lutyens und Jekyll. In den letzten Jahren waren alle drei Gärten Gegenstand von hochgelobten Restaurierungsarbeiten.

Diese Anlagen sind von nationaler Bedeutung und gehören zweifellos zu den schönsten Gärten in Somerset und im gesamten Südwesten Englands. An den Südhängen der Quantock Hills gelegen und mit weit reichenden Ausblicken über das Tal von Taunton zu den dahinter gelegenen Blackdown Hills, erhalten die Gebäude und Gärten von Hestercombe einen großen Teil ihres typischen Charakters von dem Gestein, das hier dicht unter der Oberfläche liegt und an einigen Stellen zu Tage tritt. Tief rosafarbener Diorit, ein dichtes Vulkangestein, das in den Gärten sowohl des 18. als auch des 19. Jahrhunderts Verwendung fand und die Westfront von Hestercombe Haus verkleidet, kommt nur sehr selten in Somerset vor. Der Diorit wird ergänzt durch silbergraue Schieferplatten, einem sedimentären Sandgestein, welches den formalen Eindruck des Gartens unterstützen soll. Eines der entscheidendsten Merkmale der Landschaft im Garten selbst ist das tiefe Tal, die „Combe“ (Talsole) von Hestercombe. Dieses Tal lieferte die perfekten Voraussetzungen für Coplestone Warre Bampfylde, einen Landschaftspark zu gestalten.

Hestercombe wird zum ersten Mal in einer angelsächsischen Urkunde von 854 erwähnt und gehörte zwischen 1391 und 1872 ohne Unterbrechung einer einzigen Familie, den Warres. Der erste Hinweis auf die Gärten von Hestercombe stammt aus den Finanzbüchern von Sir Francis Warre, ironischerweise für das Entfernen einer Hecke im Jahr 1698. 1731 beauftragte John Bampfylde, Mitglied des Parlamentes für Exeter, einen gewissen Herrn Brown aus London mit der Planung eines Gartens. Coplestone Warre Bampfylde entwarf und gestaltete den Landschaftsgarten wie wir ihn heute kennen, nachdem er das Anwesen 1750 von seinem Vater geerbt hatte.

Elizabeth Warre, die Letzte ihres Geschlechtes, starb 1872 und im darauf folgenden Jahr gelangte Hestercombe in den Besitz des 1. Viscount Portman, welcher eine bedeutende Umgestaltung des Hauses sowie der Viktorianischen Terrasse vornahm. Sein Enkel, Honorable Edward Portman, beauftragte 1904 Sir Edward Lutyens damit, einen neuen formalen Garten zu gestalten. 1944 wurde das Anwesen von

„Crowne Estates“ erworben, die das Land, mit Ausnahme des Hauses und des formalen Gartens, welche 1973 an die Bezirksverwaltung von Somerset verkauft wurden, bis heute besitzen. Seit April 1997 wurden die Gärten gemeinsam vom „Hestercombe Garden Project“ und dem zuständigen Bezirk verwaltet. 2004 wurde die Verwaltung des Gartens dem „Hestercombe Gardens Trust“ übergeben.

Charakteristik der umgebenden Landschaft

Zusammen mit der Hügellandschaft im Norden von Taunton bilden die Quantock Hills eine Landschaft von sanft hügeligem Charakter. Taunton, ein bedeutendes Mittelzentrum mit ungefähr 60.000 Einwohnern, ist eine historische Marktstadt und bietet einen Standort für eine Vielzahl von örtlichen Firmen, Dienstleistungsunternehmen und anderen Organisationen. Die Umgebung der Stadt, in der eine ertragreiche landwirtschaftliche Nutzung eine lange Tradition hat, war ursprünglich Teil des Besitztums des Bischofs von Winchester. Sie ist heute noch eine sehr produktive Gegend für Ackerbau und Viehzucht. Dieser Teil der Region wird von der Autobahn M5 durchquert, einer wichtigen nationalen Tourismusroute nach Devon und Cornwall, auf der Hestercombe an der Ausfahrt 25 ausgeschildert ist. Somerset bietet eine Vielzahl von hervorragenden Touristenattraktionen, darunter einige bedeutende Häuser und Gärten des National Trusts.

Jüngste Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Hestercombe erhielt kürzlich einen Zuschuss des „Heritage Lottery Fund“ von fast 2,5 Mio. € (£ 3,7 Mio.) zu einem Projektvolumen von insgesamt 3,3 Mio. € (£ 5 Mio.). Das für einen Zeitraum von fünf Jahren geplante Projekt wird die Restaurierung des Landschaftsgartens sowie des formalen Gartens weiterführen und die Besuchereinrichtungen verbessern.

Nach archäologischen Forschungen sowie nach dem Studium historischer Quellen werden im Landschaftsgarten fünf Gebäude wiederhergestellt. Historische Pfade und Begrenzungsmauern werden restauriert und Neupflanzungen nach geschichtlichen Vorbildern verwirklicht. Für den Lutyens/Jekyll-Garten ist eine Reparatur des Mauerwerks und der Pergola geplant. Auch die Grundstruktur des Gartens soll restauriert werden. Die Wiederherstellung von Jekylls Bepflanzungsplan wird nach neuen Untersuchungen durchgeführt.

Das neue Besucherzentrum soll in einem vollständig renovierten viktorianischen Stallgebäude eingerichtet werden. Es wird aus einem Geschäft, einem Café, Toiletten und einer sehr langen Galerie bestehen, welche als ein Raum für Ausstellungen und Diskussionsforen genauso wie als Ort für Lesungen oder Feiern genutzt werden kann. Der zentrale Innenhof wird teilweise mit einem eindrucksvollen Glasdach überdacht sein, um diese Fläche ganzjährig nutzen zu können.

Dieses Projekt umfasst außerdem den Zukauf von benachbartem Gelände, um den Park mit der historischen Landschaft zu vernetzen und diese für die Öffentlichkeit besser zugänglich zu machen.

In den kommenden Jahren soll das gesamte Informationsangebot erneuert werden, insbesondere durch verschiedene Angebote auf dem Gelände sowie ein erweitertes Literaturangebot.

Besucher

Die Besucherzahlen liegen derzeit bei 75.000 pro Jahr, im Zeitraum von fünf Jahren wird eine Steigerung auf 110.000 erwartet. Die Eröffnung des neuen Besucherzentrums im Jahr 2005 wird dem Garten einen großen Aufschwung als Besucherattraktion bringen.

Etat

Das 3,3 Mio. € (£ 5 Mio.) teure und auf fünf Jahre angelegte Restaurierungsprojekt wird mit einem Beitrag von 2,5 Mio. € (£ 3,7 Mio.) des neu gegründeten „Heritage Lottery Fund“ und durch weitere Beteiligungen finanziell unterstützt. Diese stammen aus verschiedenen Quellen, wie zum Beispiel aus Spenden, Subventionen der Gemeinde, Steuereinnahmen und von gemeinnützigen Stiftungen. Das Budget für die regelmäßigen Ausgaben des Gartens wird durch Einnahmen aus Eintrittsgeldern, dem Tearoom, dem Geschäft und aus Veranstaltungen finanziert.

Der Garten als Arbeitgeber

Der Garten beschäftigt 20 festangestellte und bis zu 30 saisonale Mitarbeiter. Viele lokale Lieferanten und Handwerker haben bei der Restaurierung mitgearbeitet und der Generalunternehmer für das Besucherzentrum, ein 1 Mio. € (£ 1,5 Mio.) umfassendes Projekt, ist eine alteingesessene Baufirma aus Taunton. Der „Heritage Lottery Fund“ hat Architekten und Experten aus der Region in die Planung einbezogen. Das Personal in Hestercombe besitzt umfangreiche Fähigkeiten und Qualifikationen zum Management von

Hestercombe als Besucherattraktion sowie zum Erhalt von historischen Landschaften. Der Garten trägt zur Ausbildung von Studenten bei, indem er Praktika in allen diesen Bereichen anbietet.

Der Garten als Auftraggeber und Wirtschaftsfaktor

Der „Hestercombe Gardens Trust“ versucht soweit wie möglich regional einzukaufen. Pflanzen und Gerätschaften für die Gärten werden aus der Gegend bezogen. Das Café kauft frische lokale Produkte ein. Ein Kräutergarten als Teil des Besucherzentrums ist zur Versorgung des neuen Cafés geplant. Das Geschäft bietet eine große Auswahl an Waren, einschließlich traditioneller örtlicher handwerklicher Erzeugnisse, an.

Der Garten als Nachbar

Die Bezirksverwaltung von Somerset hat das Projekt von Beginn an unterstützt. Der Garten hat fast 3.000 Unterstützer, die „Friends of Hestercombe“. Diese kommen größtenteils aus der Umgebung und besuchen als Stammgäste mit Saisontickets den Garten während des ganzen Jahres. Es gibt etwa 80 ehrenamtliche Mitarbeiter, wovon viele auch zu den „Friends of Hestercombe“ gehören.

Der Garten als Ziel für alle

Eines von Hestercombes Zielen ist es, so zugänglich wie möglich zu sein. Derzeit gibt es einen ausgeschilderten Rundgang für Behinderte, aber der Zukauf von Land und Gebäuden durch die Zuschüsse des „Heritage Lottery Fund“ wird die Einrichtung eines umfassenderen Rundwegs für Behinderte durch fast alle Gärten ermöglichen. Rollstühle können vor Ort ausgeliehen werden. Der Garten zieht Menschen jeder Altersgruppe, aller Bildungsschichten und auch Personen mit eingeschränkter Mobilität an. Das neue Besucherzentrum wurde behindertengerecht geplant, ein Fahrstuhl, direkt neben der Treppe, gewährleistet die Erreichbarkeit jeder Etage für Rollstuhlfahrer.

Kürzlich wurde ein sehr erfolgreiches Wochenende mit freiem Eintritt veranstaltet. Damit sollten vor allem Menschen angesprochen werden, die bisher keine historischen Gärten besucht haben.

Der Garten als Lernort

Der „Hestercombe Gardens Trust“ entwickelt ein Bildungskonzept, um mit Hilfe des „Heritage Lottery Fund“ in einer historischen Mühle und Scheune ein Bildungszentrum einzurichten, für das auch zusätzliches Personal eingestellt werden soll.

An offiziellen Bildungsaktivitäten beteiligt sich der Park zwar derzeit nicht, aber er wird von vielen Schulen besucht und bietet eine ausgezeichnete Bandbreite von bildungsrelevanten Themengebieten.

Das Veranstaltungsprogramm soll Spaß machen und interessant und aufregend sein, bietet aber auch zahlreiche Angebote zur Weiterbildung.

Unter den Mitarbeitern in Hestercombe gilt das Prinzip der beruflichen Weiterbildung mit persönlichen Entwicklungsplänen für jeden Mitarbeiter.

Der Garten als Veranstaltungsort

Hestercombe hat schon seit Jahren ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm, das von Konzerten und Theaterstücken, über Expertenführungen und Vorträgen bis hin zu Kinderveranstaltungen reicht. Etwa 300 Besucher kommen zur jährlichen „Bampfylde“-Lesung in Taunton, auf der bekannte Persönlichkeiten aus dem Bereich des Gartenbaus Themen behandeln, die im Zusammenhang mit Hestercombe stehen.

Der Garten wurde in der Vergangenheit von Künstlern genutzt, die in und mit der natürlichen Umgebung arbeiten („artists in residence“). In diesem Jahr wird der Garten eine Ausstellung moderner Skulpturen als Teil der Somerset Kunstwochen, zusammen mit der bemerkenswerten modernen Garteninstallation „The Blue Stick Garden“, beherbergen.

Der Garten als Imagefaktor und als Motor für nachhaltige Entwicklung

Hestercombe war eine der ersten Touristenattraktionen in Somerset und ist zweifellos der wichtigste Garten, weshalb er in der Rangfolge der Gärten von Somerset ganz oben steht. Er trägt wesentlich zur lokalen Wirtschaft bei, was sich sicherlich durch das voranschreitende Restaurierungsprojekt und wachsende Besucherzahlen in Zukunft noch steigern wird. Hestercombe wird in Veröffentlichungen für Touristen häufig als Symbol für Somerset verwendet und kann als Tor für den Besuch kleinerer Gärten in der Region angesehen werden. Das neue Restaurant wird dazu beitragen, den guten Ruf von Somerset für exzellente regionale Küche zu steigern.

Hestercombe wurde in der Vergangenheit als ein weitgehend autarkes Anwesen geführt. Daher soll dieser

Gesichtspunkt auch in der Restaurierung und weiteren Entwicklung wiedererkennbar sein. Der Finanzplan wurde entwickelt, um dem Garten eine zukunftsfähige Perspektive als Besucherattraktion des kulturellen Erbes zu sichern. Die Möglichkeit der Verwendung von erneuerbaren Energien, erzeugt durch das restaurierte Wasserrad, die Turbine und das Pumpspeicherwerk aus dem 19. Jahrhundert, das Heizen mit nachwachsenden Rohstoffen sowie die Herstellung und Verwendung von Kompost, sind Maßnahmen, die im Rahmen der Restaurierung auf ihre Realisierbarkeit hin überprüft werden.

Das Ethos der Geschäftsführung von Garten und Anwesen ist die Anwendung eines ganzheitlichen Ansatzes, der danach strebt, eine nachhaltige Zukunft für das materielle, kulturelle und ökonomische Umfeld zu erreichen.



Painshill Park

Eine Landschaft des 18. Jahrhunderts am Rande der modernen Metropole

Der Garten, Gartenstil und Entstehungsgeschichte

Verantwortlich für die Gestaltung von Painshill Park, einem künstlerischen Meisterwerk, ist Honourable Charles Hamilton. Er wurde 1704 als neuntes Kind und jüngstes Kind von James, dem sechsten Earl von Abercorn, und seiner Frau Elisabeth geboren. Beeinflusst durch seine ‚Grand Tour‘ auf dem europäischen Kontinent und seine Wertschätzung der großen Künstler der Renaissance, machte er sich zwischen 1738 und 1773 daran, aus dem Landbesitz von fünf Farmen in der Nähe von Cobham, Surrey einen Park mit malerischen und überraschenden Ausblicken zu gestalten, bis er ihn schließlich wegen seiner hohen Schulden verkaufen musste.

Hamiltons Planungen schufen eine romantische Landschaft mit Wasser, Bäumen, Sträuchern und Gebäuden wie z. B. dem Gotischen Tempel, der Chinesischen Brücke und der Kristallgrotte. Der Entwurf war zur damaligen Zeit ein Vorreiter in der Gestaltung von malerischen Gärten. Der Park nutzte die teilweise gegensätzlichen Architekturstile, Landschaftsformen und Pflanzmethoden, um Stimmungen zu erzeugen und die Sinne und Emotionen anzuregen.

Bis zum Ausbruch des II. Weltkriegs gab es wechselnde private Eigentümer. Der Verfall begann 1948 und endete erst 1980, als das Elmbridge Borough Council durch den Zukauf von 158 Morgen den Bestand des Parks sichern konnte. 1981 wurde der Painshill Park Trust gegründet und 1984 ein Rahmenplan vorbereitet, der die Grundlage für die Wiederherstellung der Landschaft, des Sees, der Pflanzen und Gebäude bildete.

Charakteristik der umgebenden Landschaft

Painshill Park liegt am Rand von Cobham (11.633 Einwohner) inmitten des Tieflandes des Themsebeckens, welches Surrey von Ost nach West durchschneidet, einer welligen Landschaft mit zahlreichen kleinen Bauernhöfen und eingestreuten kleinen Wäldern und mäandrierenden Flüssen, die in die Themse münden.

Der ländliche Charakter dieser Gegend hat sich im Laufe der Zeit durch den Bau der M25, des Londoner Autobahnringes, und durch die Ausdehnung der vorstädtischen Besiedlung geändert. Der Park liegt heute inmitten einer dicht besiedelten Randzone zwischen London und dem County von Surrey, einer der reichsten Gegenden in Großbritannien. Viele Merkmale einer erfolgreichen Wirtschaft wie Vollbeschäftigung, hohe Haus- und Grundstückspreise und Verkehrsüberlastung, können schädliche Auswirkungen auf die Entwicklung und die Verwaltung des Parks haben.

Trotzdem haben viele Städte und Dörfer ihre Eigenart erhalten, und die Region profitiert von ihrer Nähe zu London mit ausgezeichneter Verkehrsanbindung und Zugang zu allen Dienstleistungen. In der Region gibt

es eine Vielzahl von hochwertigen Besuchermagneten einschließlich einer Reihe von national und international bekannten Gärten wie Wisley von der Royal Horticultural Society.

Jüngste Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Die Anlage eines Parkplatzes im Jahr 1997 und der Bau des Besucherzentrums im Jahr 2001 am neuen Eingang bedeuteten wichtige Schritte zur Entwicklung von Painshill Park. Das Besucherzentrum kann sich eines Geschäfts für Geschenkartikel, eines Restaurants, eines Schulungszentrums und eines Versammlungsraums rühmen.

Einige der aktuellen Entwicklungen und Restaurierungsprojekte sind:

- neuer Internetauftritt seit 2003
- Wiederherstellung bedeutender Sichtachsen wie z.B. den Blick vom Tempel des Bacchus oder der Sichtachsen, die auf einer historischen Ansicht vom Weingut dargestellt sind
- Verbesserungen bei Beschilderung und Parkplätzen
- Etablierung von drei herausragenden Veranstaltungen sowie die Einführung einer sonntäglichen Familienveranstaltung
- ein erweitertes Bildungsprogramm
- ein zentrales Buchungssystem und die Einführung von Saisontickets

Laufende Projekte beinhalten die Rekonstruktion der Hermitage, den Wiederaufbau des Bacchustempels und das 'American Roots'-Projekt.

Besucher

Painshill zieht jährlich etwa 67.000 Besucher an und beabsichtigt, die Besucherzahl bis 2005 auf 100.000 zu steigern. Die meisten Besucher kommen aus einem Umkreis von nicht mehr als 25 Kilometern. Zusätzlich besuchen jährlich etwa 12.000 Schüler den Park.

Es wird geschätzt, dass die Gemeinde Elmbridge, zu der Painshill gehört, jährlich von etwa 1,2 Millionen Tagesbesuchern und 311.000 Übernachtungsgästen besucht wird, davon sind 71% inländische Besucher, was dem allgemeinen Trend der Grafschaft Surrey entspricht.

Etat

In den vergangenen vier Jahren wurden etwa 120.000 € für die Wiederherstellung des Parks ausgegeben. Der aktuelle Finanzplan weist ehrgeizige Zukunftspläne auf, wozu auch ein Restaurierungsprogramm mit einem Volumen von 17 Millionen € gehört.

Der Garten als Arbeitgeber

Der Painshill Park Trust beschäftigt 14 Vollzeit- und 8 Teilzeitmitarbeiter, die von schätzungsweise 100 ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt werden.

Der Garten als Auftraggeber und Wirtschaftsfaktor

Der Trust verfolgt eine umweltverträgliche Einkaufspolitik und kauft, wann immer möglich, regionale Erzeugnisse.

Der Garten als Nachbar

Die Restaurierung von Painshill Park begann, als 1980 das Elmbridge Borough Council mit der Unterstützung des Surrey County Council 158 Morgen des ursprünglichen Anwesens zurückkaufte, um ihm seine ehemalige Bedeutung zurückzugeben.

Die Unterstützung der Restaurierung des Anwesens durch die Region war schon immer sehr groß. 660 Saisontickets werden jährlich in der Region verkauft. Insgesamt wohnen 78% der Besucher in einem Radius von nicht mehr als 25 Kilometern.

Der Garten als Ziel für alle

Der Trust hat sich zum Ziel gesetzt, den Park so leicht zugänglich wie möglich zu gestalten. Obwohl es steile Hügel und schwieriges Gelände gibt, existiert ein für Rollstühle und Kinderwagen geeigneter und gut ausgeschilderter Rundweg um den See. Zusätzlich stellt der Park Rollstühle zur Verfügung und bietet

Parkführungen für Gehbehinderte an. Alle neuen Einrichtungen entsprechen den gesetzlichen Vorschriften in Bezug auf ihre Zugänglichkeit. 1998 erhielt der Park einen Preis des Britischen Tourist Board für seine vorbildliche Zugänglichkeit und 2004 wurde das neue Besuchergebäude vom Elmbridge Borough Council für seine behindertengerechte Ausstattung ausgezeichnet.

Der Park beteiligt sich am 'Visitor Attraction Quality Assurance Scheme', ein national beachtetes Programm, das alle Erwartungen der Besucher berücksichtigt. Führungen durch den Park werden sowohl für Gruppen als auch für Einzelpersonen angeboten, um einerseits das Verständnis der Besucher und andererseits auch das Vergnügen des Parkbesuchs zu erhöhen. Diese Führungen werden auch in Deutsch und Französisch angeboten. An Informationen in anderen Fremdsprachen wird zur Zeit noch gearbeitet.

Der Garten als Lernort

Für die Entwicklung und Betreuung des Bildungsprogramms stehen in Painshill zwei volle Stellen zur Verfügung. Die Verantwortlichen haben Bildungstage der offenen Tür ins Leben gerufen, um weitere Schulen für ihr Programm zu gewinnen und gemeinsam das Bildungsprogramm weiterzuentwickeln. Aktuell arbeitet Painshill mit Bildungseinrichtungen an der Entwicklung neuer Initiativen im Bereich der Medien, Freizeit und Erholung. Der Park bietet auch ein kostenloses Mittagsprogramm mit kurzen Diskussionen und Vortragsreihen für Erwachsene an.

Der Garten als Veranstaltungsort

Der Park bietet jährlich drei charakteristische Veranstaltungen an:

- 'Battle of Painshill'
- 'Festival of Fireworks'
- 'Santa in the Grotto'

und eine Auswahl von saisonalen Veranstaltungen, darunter der Hamilton Tag und weitere familienfreundliche Veranstaltungen. Erfolgreiche Veranstaltungen, zum Beispiel das Feuerwerk, ziehen 10.000 Besucher an einem Abend an.

Der Park richtet auch private Veranstaltungen wie Hochzeiten oder Firmenfeiern aus.

Der Garten als Imagefaktor und als Motor für nachhaltige Entwicklung

Surrey hat eine Schlüsselrolle in der englischen Geschichte der Gartengestaltung gespielt. Schon im 16. Jahrhundert wurde der Garten von Nonsuch Palace wegen seiner Gestaltung und seiner neuen Ideen bewundert. Einflüsse vom europäischen Kontinent auf die Gartengestaltung in Surrey sind in den Gärten aus dem 16. Jahrhundert von John Evelyn in Wotton und Albury und von Sir William Temple im Moor Park zu erkennen. Im 18. Jahrhundert gestaltete Capability Brown die Gärten von Clandon und Gatton sowie das erste Beispiel einer 'Ferme ornée' (ein in einen Landschaftspark integrierter landwirtschaftlicher Betrieb) in Großbritannien bei der Woburn Farm.

Im späten 18. und frühen 19. Jahrhundert gestaltete Surreys berühmteste Gartengestalterin Gertrude Jekyll (1843-1932) mehr als 400 Gärten in Großbritannien, Europa und Amerika und hatte damit großen Einfluss auf die Gartengestaltung, der bis in die heutige Zeit erhalten blieb. Bei einigen Projekten arbeitete sie eng mit dem Architekten Sir Edward Lutyens (1869-1944) zusammen und war Mitglied der 'Arts and Craft' Bewegung, die darauf abzielte, der Handwerkskunst und natürlichen Materialien als Antwort auf die zunehmende Industrialisierung wieder mehr Bedeutung zu geben. Wegweisendes Design setzte sich in Surrey im 20. Jahrhundert mit Beispielen beim Denkmal für Kennedy in Runnymede und Sutton Place durch Sir Geoffrey Jellicoe fort.



Ein Traum Parc Oriental von Asien

Der Garten, Gartenstil und Entstehungsgeschichte

Nachdem der Park bis zum Ende des 19. Jahrhunderts zum Besitz des Château Colbert gehört hatte, kaufte der aus Cholet stammende Industrielle M. Bergere den 29 Hektar großen Park. Auf seinen Wunsch hin restaurierte Alexandre Marcel den Park und schuf, zwischen 1899 und 1913, einen asiatischen Ort nach japanischem Vorbild.

Schritt für Schritt realisierte Alexandre Marcel mit Sorgfalt und Geduld das, was heute den Charakter des Parc Oriental ausmacht. Nach seinem Tod löste ein Eigentümer den nächsten ab und der Park verwahrloste. Erst 1980 kaufte die Gemeinde Maulévrier den Park und bemüht sich seit Ende 1987, ihn nach dem ursprünglichen Vorbild zu restaurieren. Der asiatische Traum von Alexandre Marcel, lange in Vergessenheit geraten, findet nun seine Ursprungsformen und Harmonien wieder. Der Parc Oriental ist Eigentum der Gemeinde Maulévrier, aber seine Verwaltung und Instandhaltung werden durch einen gemeinnützigen Verein gewährleistet.

Der japanische Garten ist geprägt durch eine Vielzahl von Botschaften, in denen jedes Detail seine Bedeutung und seine Rolle hat. Der Garten in seiner Ganzheit hat Symbolcharakter. Die zahlreichen, der Natur entlehnten Bilder, ermöglichen die Darstellung philosophischer Ideen. Es geht nicht um eine Nachahmung der Natur, sondern um ihre Deutung. Es geht darum, aus der Natur die Lehren zu ziehen, die sie über das Leben, den Kosmos und den Platz des Menschen in der Ordnung der Dinge gibt. Der Park steht unter dem Einfluss des Buddhismus, in dem der Mensch ein Teil der Natur ist, und dem Einfluss des Shintô, in dem die Natur Ort der Götter ist.

Die Berücksichtigung des Yin und Yang ist ebenfalls grundlegend, da sie ein Gleichgewicht zwischen der negativen, passiven Kraft (das Yin) und der positiven, aktiven Kraft (das Yang) herstellt. Schließlich erinnern die fünf Elemente des Taoismus (Feuer, Erde, Wasser, Holz und Metall) daran, dass die große Unendlichkeit und die kleine Unendlichkeit sich ineinander wiederfinden. Der Mensch und das, was ihn umgibt, bilden somit ein harmonisches und unzertrennliches Ganzes.

Charakteristik der umgebenden Landschaft

Die Region Pays de la Loire, mit der Loire als zentraler Achse, nimmt den Raum zwischen den alten Provinzen Bretagne, Normandie, Touraine und Poitou ein. Ein sehr dichtes Netz von Flüssen, 450 km Ufer und kleine Felder, umsäumt von Hecken, bilden die verschiedenen Gesichter der Region Pays de la Loire. Die traditionelle Wohnweise ist hauptsächlich ländlich. Die Schlösser des ehemaligen Adels erheben sich zwischen den abwechslungsreichen Landschaften. Die fünf Landstriche, die die Region bilden, bieten ein reiches und vielfältiges Kulturgut. Die Landwirtschaft ist der wichtigste Wirtschaftssektor in der Region, in der aber auch der Fischfang, der Schiffbau und andere Industriesektoren eine wichtige Rolle spielen.

Jüngste Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Jedes Jahr lässt der Verein im Park Baumaßnahmen durchführen und kauft benötigtes Material und Pflanzen bei regionalen Unternehmen ein – eine Gesamtinvestition von durchschnittlich 40 000 € pro Jahr. Diese Arbeiten werden bewusst in den Winter gelegt, den Zeitraum mit dem geringsten Besucherandrang.

Besucher

Im Jahr 2003 haben sich 53 000 Besucher von der Exotik und der Magie des Parks verzaubern lassen. Viele der Besucher kommen immer wieder. Auch die Einwohner der Gemeinde besuchen den Park regelmäßig.

Etat

Aus den Eintrittsgebühren und anderen Einnahmen wird die Unterhaltung des Gartens finanziert: Erwachsene 5 €, Besuchergruppen 4 €.

Der Garten als Arbeitgeber

Zwischen 1987 und 2003 wurden 18 Arbeitsplätze geschaffen. Das Team besteht aus elf Vollzeitstellen, drei saisonalen Arbeitsplätzen, einem freien Mitarbeiter und drei Teilzeitkräften für die nächtlichen Veranstaltungen.

Der Garten als Auftraggeber und Wirtschaftsfaktor

Die Einrichtung des Parc Oriental hat zur wirtschaftlichen Entwicklung der Gemeinde beigetragen. Die Arbeit mit Schulklassen hat dazu beigetragen, dass ein neuer Arbeitsplatz in der Kantine von Maulévrier geschaffen werden konnte. Zudem tragen die Besucher des Parks etwa 50.000 € zu den Umsätzen bei, die die Restaurants, Cafés und Geschäfte von Maulévrier im Jahr erzielen. Zwischen 1995 und 1999 entstanden in Maulévrier ein Campingplatz sowie zusätzliche Herbergen und Gästezimmer, die ebenfalls zur Stärkung des touristischen Sektors in der Gemeinde beitragen.

Der Parc Oriental trägt auch zur Aufwertung der Region bei. Er engagiert sich für die Schaffung eines regionalen Netzes von Parks und Gärten der Region Pays de la Loire zur Förderung der Wirtschaft im Bereich des Gartentourismus.

Der Garten als Nachbar

Die Einwohner von Maulévrier erhalten eine kostenlose Tageskarte für den Park. Diese Karte ist jährlich erneuerbar. Etwa 50 Freiwillige beteiligen sich an den Angeboten des Parkvereins und nehmen dem Vollzeitteam an den Sonntagnachmittagen einige Arbeit ab. Die Unternehmen und die Gemeinden in der Region nutzen den Park als Imageträger.

Der Garten als Ziel für alle

Der Park bietet Programme für eine breite Zielgruppe an. So begegnen sich Einzelpersonen, Erwachsenengruppen und Schulklassen auf den Wegen und Alleen des Parks. Die Einrichtung ist behindertengerecht ausgestattet. Zudem ist der Park ein Ort für die aktive Projektarbeit von Jugendlichen, an dem aktiv an der Eingliederung von körperlich, geistig oder sozial benachteiligten Menschen gearbeitet wird.

Der Garten als Lernort

Spezielle Programme werden halbtags für Schulklassen angeboten. In Kursen für Erwachsene kann die Kunst des japanischen Gartens von der Kultur des Bonsai, des Ikebana bis zur Kunst des Kyudoyo erlernt werden. Eine ständige Ausstellung von Bonsais und Keramiken sowie Bonsai- und Ikebana-Ausstellungen im September ergänzen dieses Angebot im Wechsel der Jahreszeiten. Ganzjährige Besucherführungen tragen zu einem besseren Verständnis des Gartens bei. Als zusätzliches Angebot werden dem neugierigen Besucher Gartenwerkzeuge, Accessoires sowie spezielle Literatur angeboten.

Der Garten als Veranstaltungsort

Monatliche Veranstaltungen runden das Angebot ab, wie beispielsweise die „Rendez-vous in den Gärten“ oder „Maler im Garten“. Während der Sommermonate beleben nächtliche Veranstaltungen den Park.

Der Garten als Imagefaktor und als Motor für nachhaltige Entwicklung

Durch sein qualitativ hohes Angebot und seine Mitgliedschaft im regionalen Netz der Parks und Gärten trägt der Parc Oriental von Maulévrier seinen Teil zum touristischen und kulturellen Bild der Region bei. Medien und Publikationen helfen dabei, die Region und ihre Partner bekannt zu machen.

Die institutionellen Partner und die lokale Bevölkerung können sich dank des Parc Oriental von Maulévrier gut mit den Zielen der nachhaltigen Entwicklung der Natur- und Kulturlandschaft der Region Pays de la Loire identifizieren.

Die Vielfalt



von Tatton Park

Der Garten, Gartenstil und Entstehungsgeschichte

Einer der meist besuchten und bedeutendsten Gärten in Großbritannien, Tatton Park, wurde im 16. Jahrhundert von Sir Richard Brereton angelegt. 1598 erwarb Thomas Egerton, später Lord Chancellor von England, den um einen Gutshof gelegenen Park, der bis 1958 im Besitz der Familie verblieb.

Sein Erscheinungsbild verdankt der Park den Ideen von Humphrey Repton, einem Gartengestalter aus dem 18. Jahrhundert. Über die kurvenreichen Pfade und die von Bäumen gesäumten Alleen bietet sich dem Besucher die Möglichkeit, einen Teil von Tattons mehr als 1.000 Morgen Land zu entdecken oder Aktivitäten wie Reiten, Angeln oder Picknicken nachzugehen. Rotwild und Schafe streifen heute noch genauso wie seit über 1.000 Jahren frei herum. Der Weiher gehört jetzt zu den RAMSAR Gebieten (Internationale Feuchtgebiete) und ist von hohem ökologischen Wert.

Das Herrenhaus, 1790 von Samuel Wyatt erbaut, ist ein neoklassizistisches Gebäude und der Juwel in Tattons Krone. Es gewährt einen Einblick in die Geschichte, den Stil und den Geschmack der Egerton Familie, mit prächtig eingerichteten Räumen, ausgestattet mit maßgefertigten Möbeln von Gillows von Landcaster und Gemälden von Chardin, Canaletto und van Dyck. Im Kontrast hierzu steht die eher zweckmäßige und einfache Ausstattung der Unterkünfte der Bediensteten im Untergeschoss, wodurch ein realistischeres Bild des damaligen Lebens entsteht.

Die gepflegte Perfektion der Gärten bietet ein ausgefallenes Gemisch von Stilen verschiedener Epochen. Mit jeder neuen gärtnerischen Mode erweiterte die Egerton Familie die Grenzen ihres Gartens ohne den bestehenden Garten zu verändern. Das Ergebnis ist eine Ansammlung verschiedener Gärten innerhalb eines Gartens. Der Italienische Garten wurde von Joseph Paxton, dem Designer von Crystal Palace, entworfen. Er legte ab 1850 auch die Farnkrautpflanzung an, um Lord Egertons Sammlung australischer und neuseeländischer Farne zu präsentieren, heute eine Sammlung von nationaler Bedeutung. Bei weiteren Erkundungen offenbaren sich dem Besucher der Leech Pool, in dem sich im Mai flammende Azaleen widerspiegeln, der 1913 angelegte Rosengarten und der Turmgarten mit seiner Formschnittgärtnerei als Kulisse. Tatton hat zudem Europas schönsten Japanischen Garten. Er ist im Stil eines Teegartens gehalten und wurde zwischen 1910 und 1913 von japanischen Fachleuten angelegt. Nach Maurice Egertons Tod wurde Tatton Park dem National Trust übergeben und 1961 dem Cheshire County Council verpachtet, das diesen seitdem betreibt.

Charakteristik der umgebenden Landschaft

Tatton Park liegt im Bezirk Macclesfield, einer sanft hügeligen, vorwiegend landwirtschaftlich genutzten Landschaft, unterbrochen von kleinen und mittelgroßen Waldstücken, und gehört zu den schönsten Gegenden in Cheshire. Ortschaften wie das malerische Knutsford oder das wohlhabende Mobberley ziehen wegen ihres ländlichen Lebensstils Berufspendler aus Manchester an, die dank der guten Straßen- und Bahnverbindungen die großen Städte leicht erreichen können. Der Flughafen von Manchester öffnet das Tor zur Welt.

Jüngste Wiederherstellungs- und Entwicklungsmaßnahmen

Der Japanische Garten wurde 2000 und 2001 im Edwardian-Stil einschließlich verlorener Elemente wie 'Kasetai' (Ruhehaus), der Bambusumzäunung sowie der Darstellung des Mount Fuji wiederhergestellt. Forschungen von Professor Fukuyama der Universität von Osaka garantieren die Authentizität. Die Anwesenheit des Vizeministers Ono aus Tokyo während der offiziellen Eröffnungsfeier im Mai 2001 unterstreicht die Bedeutung dieses Gartenteils.

Die gegenwärtige Restaurierung von Tattons 'Walled Gardens' soll eine Rückkehr zu den Glanzzeiten des späten 19. Jahrhunderts sein. Der Garten wurde auf sechseinhalb Morgen Land mit Gewächshäusern, Höfen und Nutzgebäuden erweitert und sorgt für ein umfangreiches Sortiment an landwirtschaftlichen

Erzeugnissen. Das Projekt beinhaltet die Instandsetzung von bereits existierenden Teilen des Gartens, die Wiederanpflanzung von Obst- und Gemüsegärten, den Wiederaufbau des Weingutes und der Feigen- und Orchideengewächshäuser. Neue Gebäude wurden errichtet, um Einrichtungen für Besucher, darunter auch Schulungsräume, unterzubringen. Ein zentrales Anliegen des Projektes ist es, traditionelle Gärtnerfähigkeiten zu erhalten und weiterzugeben. Kurse hierzu sind in Planung.

Besucher

Besucher aus dem ganzen Land, auch aus London oder York, kommen in den Tatton Park, um die vielfältigen Angebote zu nutzen. Viele waren bereits mehr als einmal dort und kommen immer wieder, aber es gibt auch Besucher, die den Park zum ersten Mal erkunden. Der Eintrittspreis wird pro Auto berechnet, um Familien und Besucher, die auf umweltverträgliche Art anreisen, zu fördern. Für Behinderte und Teilnehmer von Busreisen gelten ermäßigte Eintrittspreise.

Etat

Der Park hat ein jährliches Budget von etwa 3,8 Mio. € (£ 2,4 Mio.). Die aktuellen Restaurierungsprojekte kosten ungefähr 5 Mio. € (£ 3,1 Mio.), welche von unterschiedlichen Geldgebern, dem Lottery Heritage Fund, dem Cheshire County Council und dem National Trust finanziert werden.

Der Garten als Arbeitgeber

Der Park beschäftigt eine Stammebelegschaft von 45-50 Mitarbeitern und weitere 35-40 Saisonkräfte. Darin enthalten sind sowohl die 14 Gärtner als auch die zahlreichen Angestellten im Verkauf und im Restaurant. Viele Mitarbeiter leben in den Nachbarstädten und -dörfern, wodurch der Park zu einem bedeutenden lokalen Arbeitgeber wird.

Der Garten als Auftraggeber und Wirtschaftsfaktor

Tatton Park verkauft nicht nur eigene Produkte, sondern versucht immer auch Produkte aus der näheren Umgebung anzubieten. Der Hofladen, in der Nähe des Gartens und des Hauses gelegen, verkauft auch Geschenke und Souvenirs. Der Feinkostladen gibt regionalen Produzenten eine ausgezeichnete Möglichkeit ihre Waren zu verkaufen, während die Besucher Produkte erhalten, die sie nicht in jedem Supermarkt finden.

Der Garten als Nachbar

Tatton Park war schon immer ein beliebtes Ziel für die Menschen aus der Umgebung; die meisten aus dem nahe gelegenen Knutsford. Der Park beschäftigt viele Menschen aus der Umgebung. Ob für kurze Spaziergänge, Bildungsausflüge zum Herrenhaus oder Familienausflüge auf den Bauernhof, Tatton bietet eine Vielzahl von unterschiedlichen Nutzungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen. Die Bedeutung des Gartens in der Region wurde während des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche besonders deutlich, als der Park seine Tätigkeiten einschränken musste und die Region darunter nicht nur wirtschaftlich litt.

Der Garten als Ziel für alle

Der Garten ist für jede Altersgruppe, alle Bildungsschichten und auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität geeignet. Der Eintrittspreis ist auf Familien und Gruppen zugeschnitten, aber auch Einzelbesucher, die einige Stunden in ruhiger Atmosphäre verbringen wollen, sind willkommen. Der Parkplatz verfügt über ausgewiesene Behindertenplätze und das Herrenhaus ist über eine Rampe erreichbar. Der Park spricht alle Sinne an: Die Tiere auf dem Bauernhof dürfen gestreichelt werden. Ein Führer in Blindenschrift steht zur Verfügung. Ein breites Angebot an Sonderveranstaltungen bietet jedem Besucher etwas Besonderes, ob er an Geschichte, Pflanzen, Kunst, einem Feuerwerk, Oldtimern oder an klassischer Musik interessiert ist.

Der Garten als Lernort

Tatton Park bietet Bildungsangebote, die auf das nationale Curriculum für Geschichte, Naturwissenschaften und Sport zugeschnitten sind. Eines der erfolgreichsten Projekte sind die 'Living History Days', an denen Schüler und Lehrer eine geschichtliche Epoche durch eine Kombination von Rollenspielen, spielerischen Übungen und das Erleben der Arbeitsbedingungen kennen lernen. Kinder erwerben ein Verständnis für das Leben in der Zeit der Angelsachsen, im Tudor-England oder im viktorianischen Zeitalter, wie sie es

im Klassenzimmer nie gewinnen könnten. Historisch und botanisch interessierte Erwachsene erhalten bei regelmäßigen Vorträgen die Möglichkeit, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Der Garten als Veranstaltungsort

Der Garten bietet ausgezeichnete Möglichkeiten für Veranstaltungen jeder Art an einem interessanten und vielseitigem Schauplatz. Historische Veranstaltungen wie ein mittelalterliches Fest finden ebenso statt wie zeitgenössische Konzerte, zum Beispiel 'Die Musik der Siebziger'. Die meisten Veranstaltungen finden während der Sommermonate statt. Die Blumenschau der RHS (Royal Horticultural Society), die landesweit drittgrößte ihrer Art, zog 2003 etwa 108.000 Besucher an und erwartet für 2004 einen weiteren Anstieg der Besucherzahlen.

Nähere Informationen zu allen Veranstaltungen werden auf der Internetseite von Tatton Park und überall in Cheshire und in ganz Großbritannien veröffentlicht. Der Park kann ebenfalls als Filmkulisse, für Produktpräsentationen und für Hochzeiten genutzt werden.

Der Garten als Imagefaktor und als Motor für nachhaltige Entwicklung

Cheshire erhebt den Anspruch, Englands Gartenregion zu sein, und Tatton ist eines der führenden Aushängeschilder im Bereich Umwelt, Kultur und geschichtlichem Erbe. Tatton Park gehört zu den meist besuchten Besitztümern des National Trust und trägt entscheidend zum Tourismus und dem Kulturbetrieb von Cheshire und der Region bei. Tatton hat ein Image von übergeordneter Bedeutung und Nachhaltigkeit, das für die weitere Entwicklung in Wert gesetzt werden soll. Veranstaltungen wie die Blumenschau der RHS erhöhen das Ansehen von Tatton und anderen Gärten der Region. Tattons Perspektive beinhaltet den Anspruch, eine führende Rolle als Bewahrer des ländlichen kulturellen Erbes im Tourismus und in der regionalen Entwicklung zu spielen. Der Park unterstützt eine Vielzahl von nachhaltigen Aktivitäten wie lebenslanges Lernen, Verbesserung des Radwegenetzes und des öffentlichen Verkehrs sowie die Erweiterung des 'Housekeeper's Store', einer Ausstellung regionaler Produkte. Tatton leistet einen großen Beitrag für die Region, nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, und sucht nach neuen Wegen für die nachhaltige Verwendung seiner Potenziale. Tatton Park hat sich seit hunderten von Jahren entwickelt und tut dies auch heute noch.

European Garden Heritage Network

Parks und Gärten erfahren, trotz erkennbarer Verbesserungen in den letzten Jahren, immer noch eine geringere Anerkennung, Unterstützung und In-Wert-Setzung als andere Elemente der Kultur- und Naturlandschaft und des kulturellen Erbes. Folgerichtig kam es im April 2004 zur Gründung des europäischen Netzwerkes für das gartenkulturelle Erbe - EGHN-, in dem sich eine Reihe von Partnern aus Frankreich, Großbritannien und Deutschland zusammengeschlossen haben, um gemeinsam Prinzipien und Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die die Rahmenbedingungen für den Erhalt und Ausbau von Parks und Gärten verbessern und von denen zugleich Impulse für eine innovative Regionalentwicklung und nachhaltigen Tourismus ausgehen.

Das vom EU-Programm INTERREG IIIB NWE geförderte Projekt hat sechs Arbeitsschwerpunkte:

- Spatial Strategy – (Raum)Planungsstrategien
- Inter-Regional Gateways – Erschließung der Kulturlandschaft
- Transnational Themes – Internationale Themenrouten
- Access – Erreichbarkeit und Zugänglichkeit
- Education – Aus- und Weiterbildung
- Interpretation – Informationsangebote

Die hier vorgestellten Fallstudien machen anhand der fünf sogenannten Ankergärten der Partnerregionen exemplarisch deutlich, dass Parks und Gärten wichtige ökonomische, soziale und kulturelle Leistungen erbringen. Die Fallstudien sind erstes Ergebnis der Umsetzung des Konzeptes der Inter-Regionalen Gateways, die folgende Zielsetzungen haben:

- Verbesserung der Vernetzung von Parks und Gärten mit anderen Angeboten und Anbietern der Region
- Stärkung ökonomischer und sozialer Wirkungen
- Schaffung regionaler Routen als Einladung an die Besucher, die Besonderheiten und den Charme der Gärten, Naturlandschaft und Kultur zu erleben
- Unterstützung des Erhalts lokaler Produkte und Stärkung regionaler Anbieter und Vermarktung
- Förderung des Verständnisses und der Wertschätzung des kulturellen Erbes
- Steigerung der Investitionen der Wirtschaft und der privaten Haushalte

Für weitere Informationen zum EGHN wenden Sie sich bitte an:

Christian Grüßen (Plan+)
Projektkoordinator
info@eghn.org

und besuchen Sie die Projektwebsite

www.eghn.org

Für weitere Informationen zu den einzelnen Gärten des EGHN wenden Sie sich bitte an:

Stiftung Schloss Dyck

Zentrum für Gartenkunst und Landschaftskultur
D-41363 Jüchen
Deutschland
Telefon: ++02182 8240
Fax: ++02182 824110
info@stiftung-schloss-dyck.de
www.stiftung-schloss-dyck.de

Hestercombe Gardens Trust

Cheddon Fitzpaine, Taunton
Somerset TA2 8LG
England
Telefon: ++01823 413923
Fax: ++01823 413747
info@hestercombegardens.com
www.hestercombegardens.com

Painshill Park Trust Ltd.

Portsmouth Road
Cobham, Surrey
KT11 1JE
England
Telefon: ++01932 868113
info@painshill.co.uk
www.painshill.co.uk

Parc Oriental

49360 Maulévrier
Frankreich
Telefon: ++0241555014
Fax: ++0241554889
contact@parc-oriental.com
www.parc-oriental.com

Tatton Park

Knutsford, Cheshire
WA16 6QN
England
Telefon: ++01625 534400
Fax: ++01625 534403
Tatton@Cheshire.gov.uk
www.tattonpark.org.uk



Ein Traum
Parc Oriental von Asien



Die Vielfalt
von **Tatton Park**

Herausgeber:

Stiftung Schloss Dyck

Redaktion:

Christian Grüssen, Ingelore Pohl

Autoren der Fallstudien:

Painshill Park: Emil Brannen (Surrey County Council)
Tatton Park: Chris Heather (Cheshire County Council)
Hestercombe Gardens: Liz Honnor, Richard Higgs (Hestercombe Gardens Trust)
Schloss Dyck: Ingelore Pohl (planung.projektentwicklung),
Christian Grüssen (Plan+)
Parc Oriental: Jean Pierre Chavassieux (Parc Oriental),
Céline Cartron (Comité Régional du Tourisme des Pays de la Loire)

Fotos:

Ed Bennis (Manchester Metropolitan University), Ingelore Pohl,
Christian Grüssen, Helmut Müller, Parc Oriental

Design und Layout:

Ramona Cacic-Reinecke (Denkfluss)

Unterstützt von:

European Regional Development Funds INTERREG III B NWE
MSWKS - Ministerium für Stadtentwicklung und Wohnen, Kultur und Sport des
Landes Nordrhein-Westfalen
LVR - Landschaftsverband Rheinland
LWL - Landschaftsverband Westfalen-Lippe
ODPM - Office of the Deputy Prime Minister



Jüchen, Oktober 2004

